

EXpositioniert + AUSgestellt

Denzlinger Kulturkreis in der Galerie im Alten Rathaus, Denzlingen.

Eröffnung: Freitag, 14.03.25. Einführung: Dr. Antje Lechleiter©, Freiburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein weniger erfreulicher Anlass hat uns heute - noch ein letztes Mal - hier in der Galerie im Alten Rathaus zusammengeführt. Wie Sie alle wissen, werden die Räumlichkeiten dem Denzlinger Kulturkreis künftig nicht mehr zur Verfügung stehen. Die Ausstellungstätigkeit endet damit an diesem Ort nach mehr als 25 Jahren. Rund drei Ausstellungen haben hier jährlich stattgefunden und die Denzlinger Kulturlandschaft durch die Begegnung mit Werken regional und überregional aktiver Kunstschafter bereichert. Auf Ausstellungen mit der Beteiligung von mehr als 100 Künstlern kann zurückgeblickt werden. Auch für dieses Jahr gab es Pläne und die große Bekanntheit der Institution hat schon zu einer Reihe von Anfragen für das nächste Jahr geführt. Diese Zukunft liegt leider jetzt hinter uns.

Um den Reichtum kulturellen Schaffens erfahrbar zu machen, hat sich der Kulturkreis für diese Ausstellung noch einmal etwas Besonderes einfallen lassen. An alle Beteiligten der vergangenen Projekte wurden Karten verschickt, verbunden mit der Bitte, diese künstlerisch zu gestalten und wieder zurückzusenden. Weit mehr als die Hälfte der Angeschriebenen haben sich an der Aktion beteiligt. Die unterschiedlichen Ergebnisse flattern an der Wäscheleine im Nebenraum. Darunter befinden sich auch einige "Fakes", die witzige oder irritierende Botschaften enthalten.

Die übrigen Werke, die Sie heute sehen, kommen aus den Reihen des Vorstandes und des Arbeitskreises. Letzterer wurde 1993 von Marianne Maul gegründet. Die Künstlerinnen Ilse Reichinger, Bärbel Bähr und Brigitte Liebel, sowie der Autor Dirk Schindelbeck und der Fotograf Wolfgang Langenkamp gehören diesem Arbeitskreis teilweise schon sehr lange an. Brigitte von Savigny ist wiederum die zweite Vorsitzende des Kunstkreises, der sich in die Sparten Musik und Kunst aufteilt. Bernhold Baumgartner ist Vorstandsmitglied und

Thomas Hammelmann ist ein langjähriger und treuer Unterstützter des Arbeitskreises.

Blicken wir nun also auf die Werke der eben Genannten:

Eine Gemeinschaftsarbeit von mehreren Mitgliedern des AK befindet sich im Nebenraum. Als im Juni 2024 klar geworden war, dass eine Umnutzung der Immobilie stattfinden würde, fertigten jene zum Kulturfestival eine Installation, für welche die erstaunliche Anzahl von rund 800 Papierschiffchen gefaltet wurden. Sie treiben nun vom Fenster her in den Raum hinein und werden bei der Finissage zu Wasser gelassen. Dass die Kunst den Bach hinunter gehen wird, zeigt sich also spätestens bei dieser Abschlussperformance am 13. April um 17 Uhr. An dieser Stelle möchte ich auch auf das umfangreiche Begleitprogramm zur Ausstellung hinweisen. Es erwartet Sie ein Feuerwerk von Aktionen, bevor das bunte Licht von Kunst und Kultur in der Galerie im Alten Rathaus dann endgültig verlöschen wird. Auf die Folgen von kultureller Verödung nimmt übrigens auch der Text auf der Fahne von **Wolfgang Langenkamp** Bezug, die Sie sicherlich beim Eintreten ins Alte Rathaus bereits entdeckt haben.

Zur Installation mit den Schiffchen gehören die drei Papierfahnen von **Bärbel Bähr**, in denen sie verschiedene Zitate und Statements zu Ehrenamt, Kunst und Kultur zusammengetragen hat. Die Beschäftigung mit literarischen Werken schlägt sich übrigens auch in ihrer - hier jetzt nicht ausgestellten - Malerei nieder, oftmals bilden Wortschöpfungen den Anstoß für die malerische Geste oder es werden auch Gedichtfragmente mit Wachskreide in die Kompositionen geschrieben.

Ilse Reichinger hat den Arbeitskreis von Beginn an unterstützt und ihre Werke drücken die Wut über die Entscheidung des scheidenden Bürgermeisters aus. "Vernagelt" steht über dem Gipskopf in der Bretterkiste und dass man angesichts dieses wenig wertschätzenden Umgangs mit Kultur einfach nur einpacken kann, zeigt das Werk daneben. Im Foyer hängt der Hut, den die Mitarbeiter des engagierten Kulturprojektes nun nehmen müssen. Doch wohin soll man gehen? Von der Verwaltung vorgeschlagen wurden unter anderem die Foyers von Sparkasse und Volksbank, die Gasträume von Restaurants oder

auch der Denzlinger Bahnhof. Da hat wohl wirklich jemand nur Bahnhof von dem verstanden, was professionelle Kulturarbeit bedeutet.

Hier sehen Sie die Installation "Kerbholz" von **Dirk Schindelbeck und Bernhold Baumgartner**. Vielleicht erinnern Sie sich, dass Dirk Schindelbeck das Werk bereits 2017 innerhalb der Denzlinger Kulturwoche gezeigt hat. Schulden wurden früher auf solchen Kerbhölzern vermerkt und auch Sie dürfen weitere Kerben anbringen und auf Karten notieren, wofür diese stehen sollen. Von Dirk Schindelbeck, gemeinsam mit Alexander Rosner, sind auch die Pseudowahlplakate auf den beiden Stellwänden im Foyer. Sie enthalten verschiedene Wahlslogans, deren Texte überraschenderweise zu den Werken bedeutender Literaten wie Hölderlin, Kleist oder Heine gehören.

Bernhold Baumgartner zeigt eine weitere Installation im großen Raum, die den Titel "das letzte mal - abgespeist" trägt. Die Tische und Bänke hat er für das letzte Kulturfestival angefertigt. Sie bildeten die Kulisse zu einer Szene des Musicals "Oliver Twist", die im Armenhaus spielte. Jetzt passen sie zu einem Armenhaus ganz anderer Art und ein Hammer liegt zwischen den Tellern dazu bereit, täglich weiteres Porzellan zu zerschlagen.

Die Installation geht eine wunderbare Verbindung mit dem Video von **Thomas Hammelmann** ein. Hammelmann hat inzwischen reichlich Erfahrung mit der Schließung von Kulturräumen, denn das Video ist die Aufzeichnung einer von ihm entwickelten Performance, die kurz vor der Schließung der Künstlerwerkstatt im L6 in Freiburg stattgefunden hat. Eine in visueller Hinsicht ausgesprochen poetische Arbeit, die inhaltlich aber zeigt, wie funktionierende Strukturen durch Eingriffe von außen irreparable Schäden erleiden. Das Video wird als Loop gezeigt und dauert rund 15 Minuten.

Marianne Maul, die von Anfang an im Kulturkreis aktiv war und dafür 2013 mit dem Denzlinger Kulturpreis ausgezeichnet wurde, kennt das engagierte Wirken der Beteiligten wie kaum eine andere. In einer konzeptuellen Arbeit hat sie sich mit den Wurzeln des AK Kunst beschäftigt. Auf den beiden Fotografien sind zwei Bürgermeister der Vergangenheit zu sehen, die von der Künstlerin Lorbeerkränze aufgesetzt bekamen. Lothar Fischer war von 1996 bis 2009 Bürgermeister der Gemeinde und Wolfram Dennig bekleidete das Amt von 1972

bis 1996. Beide förderten die Denzlinger Kultur nach Kräften, Dennig setzte sich intensiv für die Bereitstellung von Ausstellungsräumen ein und sein Nachfolger, Lothar Fischer, ließ das ehemalige Rathaus als Galerie umbauen. Der auf 1997 datierende Bauplan zeigt die damals neue Situation, die nun also demnächst die alte sein wird. Wie kraftvoll Kunst wirken kann und in welcher einzigartigen Weise sie den Alltag bereichert visualisiert die Künstlerin mit dem Augapfel und den von "Kunst schafft ..." abstrahlenden Begriffen. Überdies hat sie Honoré Daumiers Karikatur "Das Parlament" mit Sprechblasen versehen und den hiesigen Verhältnissen angepasst.

Brigitte Liebel sammelt Licht mit ihrer Lochkamera und hinterfragt damit unsere konventionelle Vorstellung vom Realitätsanspruch der Fotografie. In der Ausstellung zeigt sie eine kaleidoskopartig zerlegte Aufnahme des Hauses, in dem wir uns befinden und ihr Beitrag zum Kartenprojekt zeigt eine Todesanzeige für diese Kulturinstitution.

Brigitte von Savigny hat sich ebenfalls mit einer Karte an dieser Ausstellung beteiligt. Jene zeigt eine wunderschöne, feine Naturzeichnung, die vom poetischen und geheimnisvollen Leben der Gräser, Blätter und Stängel handelt.

Sehr geehrte Damen und Herren, werfen Sie nachher noch einen Blick in den Archivraum. Hier finden sich Materialien zu frühen Ausstellungen wie Gästebücher, Zeitungsartikel, Plakate und Einladungskarten seit 2008. In der Kiste befinden sich auch Bilder von den Orten, die als Ersatz für die Galerie genannt wurden. Bernhold Baumgartner hat sie mit eigenen Vorschlägen satirisch ergänzt und so findet diese Ausstellung einen immerhin tragisch-komischen Schlusspunkt.